



Es ist „zu viel“ Staub/Feinanteil im Lagerraum:

Die in den Silo-Lkw gefüllten Pellets dürfen lt. Norm max. 1 % Feinanteil enthalten. Hot'ts garantiert im Silo-Lkw einen max. Anteil von 0,2 %. Bei der Befüllung des Lagerraumes werden die Pellets durch den Pumpschlauch befördert. Durch Reibung der Pellets im Schlauch wird ein Feinanteil erzeugt. Grundsätzlich gilt die Regel – je kürzer der Schlauch vom Lkw in den Lagerraum – umso weniger Feinanteil wird erzeugt. Weiters wird die Erzeugung von Feinanteil begünstigt, wenn Rohrbogen zur Befüllung des Lagerraumes verwendet werden und wenn keine Prallschutzmatte vorhanden ist. In 99,9 % aller Beschwerden in Bezug auf zu hohen Staubanteil wurde festgestellt, dass im bauseitigem Füllrohr/Füllstutzen/Füllbogen ein Widerstand in Form von Nieten, Schrauben oder nicht ordentlich zusammengeschweißten Rohren vorhanden ist. Es reicht, wenn 2 Rohre nicht sauber zusammengeschweißt wurden und eine Naht von nur 0,1 mm verursacht eine enorme Menge an Staub- bzw. Abrieb. Wenn Feinanteil nach der Befüllung des Lagerraumes an der Oberfläche der Pellets liegt, ist das ein „normaler“ Umstand und ist kein Reklamationsgrund. Wenn sich der Pelletsvorrat im Lagerraum zu Ende neigt, kommt der in den Pellets vorhandene Feinanteil verstärkt zum Vorschein.

Warum ist das so? Weil das „Auslaufverhalten“ von Schüttgut sich in einer Trichterbewegung zur Entnahmestelle bewegt. Der darin enthaltene Feinanteil ist leichter als der Pellets und wird zur Seite gedrängt und kommt erst bei fast leeren Lagerräumen zum Vorschein. Wenn z.B. 5.000 kg Pellets geliefert werden, kann am Ende ein Feinanteil bis zu 4 % beinhalten sein (200 kg). Dieser Feinanteil ist „voluminöser“ und deutlich leichter als Pellets und dadurch kann das Bild entstehen, das „viel zu viel“ Feinanteil im Lagerraum vorhanden ist. Da aber Pellets in Gewicht (also kg) und nicht in Volumen gemessen wird, ist die Aussage, dass „viel zu viel Staub“ vorhanden ist, eine Subjektive und somit kein Reklamationsgrund. Eine Messung des Feinanteiles ist nur dann zulässig bzw. repräsentativ, wenn sich noch mind. 80 % der Liefermenge im Lagerraum befindet (lt. Norm). Von den jeweiligen Kesselherstellern wird eine regelmäßige Reinigung des Lagerraumes vorgeschrieben bzw. empfohlen.

Schlacke im Brennraum oder in der Aschelade:

Dieser Umstand hängt rein mit der Verbrennung im Kessel zusammen und variiert sehr stark im Zusammenhang mit der Zufuhr von Luft und den Temperaturschwankungen bei der Verbrennung im Kessel.

Schlacke ist „unverbrannter Kohlenstoff“. Der Kesselservice ist dafür der richtige Ansprechpartner!

Pellets werden immer aus reinem Holz erzeugt. Bindemittel bis zu 2 % dürfen lt. Norm verwendet werden. Wir bei Hot'ts verwenden ca. 0,5 % Bindemittel in Form von Maisstärke.

Staubaustritt aus dem Lagerraum bei der Befüllung:

Dieser Umstand kann nur dann erfolgen, wenn der Lagerraum nicht zu 100 % dicht ist. Rohrdurchführungen müssen abgedichtet sein. Die Lagerraumtür sollte mit einer Dichtung ausgestattet sein und es ist sicherzustellen, dass diese auch wirklich dicht ist.

Bei der Befüllung mit dem Silo-Lkw werden Pellets und Luft in den Lagerraum gepumpt. Unsere Pumpsysteme sind so ausgelegt, dass mit einem Abluftabsauggebläse die Luft abgesaugt wird und im Lagerraum sogar ein ganz leichter Unterdruck erzeugt wird. Daher sollte kein Staub aus dem Lagerraum austreten können.

Bei exponierten Lagerräumen (viele Kurven im Schlauch, lange Leitungen, Höhenunterschiede usw.) wird aber mehr Druckluft als „normal“ zur Bewegung der Pellets benötigt und kann es daher zu leichtem Staubaustritt aus dem Lagerraum kommen. Daher unbedingt darauf achten, dass der Lagerraum dicht ist!

Versottung des Brennraumes:

Eine „Pech“artige klebrige, braune Masse bildet sich im Brennraum bzw. Kamin.

Wie entsteht **Versottung**? In der Regel entsteht **Versottung** durch eine zu niedrige Abgastemperatur im Rauchfang. Das bedeutet, dass die Abgase ihren sogenannten Taupunkt noch innerhalb des Rauchfangs erreichen, sodass diese kondensieren und sich die teils ätzenden Stoffe an der Innenseite im Rauchfang niederschlagen.

Es sind zum Teil nicht sauber verbrannte Pellets in der Aschelade:

Dieser Umstand hängt mit der Einstellung der Heiztechnik zusammen und hat nichts mit der Qualität der Pellets zu tun.

Die Pellets sind nicht fest gepresst – bzw. brechen leicht:

Die Festigkeit der Pellets kann ausschließlich mit einem normierten Testgerät (Abriebtest) festgestellt werden. Wenn durch eine „Augenscheinliche Begutachtung“ oder einen Bruchtest in der Hand festgestellt werden sollte, dass die Pellets „leicht“ brechen, ist nicht gesagt, dass die Festigkeit nicht gegeben ist. Auch wir als Fachleute können ausschließlich nur nach einem Test mit dem Abriebtestgerät die Festigkeit bestimmen. Pellets die leicht brechen sind nicht automatisch schlechter gepresst und haben genauso einen geringen „Abriebwert“ wieaugenscheinlich „festere“ Ware.

Die Länge der Pellets:

Lt. Norm darf die Länge 45 mm nicht überschreiten.

Die Pellets riechen sehr stark:

Pellets können und dürfen je nach verwendeter Holzart Eigengeruch entwickeln. Der Grund hierfür liegt in den Extraktstoffen – holzeigigen Ölen, Fetten und Harzen – die bei hohen Temperaturen während des Pressvorganges aktiviert werden. Flüchtige Anteile werden an die Umgebungsluft abgegeben und zersetzen sich mit der Zeit im Kontakt mit der Luft. Ein starker Geruch innerhalb des Gebäudes weist auf eine ungenügende Abdichtung von Lager und Heizraum hin.



Reklamationen bei Silosäcken:

Durchscheuern an der Aufprallstelle

Ursache: Unzureichender Prallschutz, ungeeignetes Material des Gewebetanks, falsch montiertes bauseitiges Füllrohr - der Winkel des Füllrohres stimmt nicht (nach oben geneigt), usw.

In jedem Fall ist mit dem Hersteller bzw. Installateur Kontakt aufzunehmen

Jegliche Schadensersatzansprüche aus Schäden von Silosäcken werden von abgelehnt.

Ein zu "hoher Druck" ist technisch nicht möglich, alle LKW sind ausschließlich mit Niederdrucksystemen ausgestattet (Max. 1 bar Druck beim LKW)